

## Bericht zum Studienaufenthalt

Theresa Anne Hornke  
Universität Bremen  
Staatliche Universität St. Petersburg  
Fakultät der Internationale Beziehungen  
Russische Föderation

01/09/2017 - 31/01/2018

Im Rahmen meines Studiums in Deutschland haben ich bereits 2 Jahre vor meinem Aufenthalt in St. Petersburg mit der Sprachvorbereitung angefangen. Auch in weiteren Veranstaltungen haben wir uns inhaltlich mit russischer Kulturgeschichte und Politik auseinandergesetzt. Was mich inhaltlich auf die Erfahrung, zumindest teilweise vorbereitet hat.

Durch die jahrelanger Kooperation zwischen der Staatlichen Universität St. Petersburg (SPbU) und meiner deutschen Uni waren die Rahmenbedingungen für eine Kooperation schon im Voraus geklärt. Alles administrative verlief demnach unproblematisch und war recht unkompliziert. Zudem ist die Koordinatorin der Fakultät Internationalen Beziehungen an der SPbU eine sehr nette und kompetente Frau. Egal welche Frage man hat oder welche Frist man verpasst hat, Victoria hat immer Lösungen parat und hilft gerne weiter!

Für das Visum gilt das Gleiche. Die Vorgänge werden genau erklärt und wenn man die Anleitungen die einem zugeschickt werden befolgt, kann eigentlich nichts schief gehen. Das Einzige mit dem ich nicht gerechnet habe waren die hohen Kosten für das Visum (insg. 120€). Sonst benötigt wird eine Auslandskrankenversicherung, sehr viele Passfotos und die Einladung von der russischen Uni.

Dann kann die Reise auch schon losgehen.

Für alle Winterauslandssemester\*innen: warme Sachen sind gut, aber am besten sind Klamotten die für einen sogenannten Zwiebellook geeignet sind. Denn Russland im Winter bedeutet: drinnen um die 26°, draußen -10°. Und stellt euch auf viel Regen ein!

Da ich nicht gerne fliege habe ich meine Reise per Mitfahrgelegenheit angetreten. Das dauert ungefähr 27 Stunden und es stimmt langsam auf die bevorstehende Zeit ein. Sonst gibt es Busverbindungen über Polen und das Baltikum, die Busse sind meistens sehr modern und bequem. Eine weitere Option ist eine Zugverbindung, diese führt allerdings durch Belarus, weshalb ein zusätzliches Transitvisum benötigt wird. Eine weitere Option ist eine Fährverbindung. Das Wohnheim der SPbU liegt auf der Insel Wassiljewski. Nicht mitten im Zentrum, aber auch nicht komplett außerhalb. Mit der Metro ist man innerhalb von zwei Stationen am Nevski, der wichtigsten Straße St. Petersburgs. Hier findet man die wichtigsten Theater, Einkaufshäuser und Gebäude.

Im Wohnheim sind nur ausländische Studierende untergebracht, das kann Vorteile haben: die Wohnungen sind in relativ akzeptablen Zustand, aber es hat eben auch den Nachteil, dass hauptsächlich Englisch gesprochen wird. Um die Sprache zu lernen und sich mit Russ\*innen anfreunden, also ein eher unvorteilhafter Ort. Es kann aber auch Kompromisslösungen geben, wie in meinem Fall: ich teilte mir die Wohnung mit drei Weißrussinnen. Ausschauen kann man sich das allerdings nicht. Es gibt Wohnungen von 4-7 Leuten und die Zimmer teilt man sich entweder zu zweit oder zu dritt. Das Wohnheim ist ein Plattenbau wie man ihn sich idealtypisch vorstellt. Ich persönlich habe mich sehr wohl gefühlt und habe unsere Wohnung mit Meer- und Plattenbaublick als gemütlich empfunden. Es gibt aber auch gegenteilige Meinungen! In direkter Nähe sind diverse Einkaufsmöglichkeiten, leckere Sushiläden und Bäckereien mit verschiedensten Köstlichkeiten französischer, georgischer oder russischer Backkunst.

Generell sollte man sich auf viel Zeit im ÖPNV einstellen. Vom Wohnheim zur Fakultät ist mit einer Stunde zu rechnen. Glücklicherweise hat man ein relativ preiswertes Studierenticket mit welchem man sich unbegrenzt mit den verschiedensten Verkehrsmitteln den schnellsten Weg suchen kann. Auch wie man sich dieses Ticket ausstellen lassen kann wird einem sehr detailliert von Victoria beschrieben. So wie alle anfallenden administrativen Angelegenheiten. Es ist ein weiter Weg bis man überall registriert ist und alle notwendigen Ausweise und Papiere zusammen hat, aber sieht es als kleine Stadtrally, um deren verschiedensten Ecken und Beamt\*innen kennenzulernen. Und ein erster Einblick in ein wichtigen Bestandteil der Kultur -Bürokratie. In der Uni können sowohl Englische, als auch Russische Veranstaltungen besucht werden und für die Studierenden der IB Fakultät besteht die Möglichkeit Kurse verwandter Fakultäten (Politikwissenschaft, Soziologie u.ä.) zu besuchen. Die Anforderungen sind erfüllbar, auch wenn man sich, neben des Studiums, mit anderen beispielsweise außeruniversitären kulturellen Angeboten St. Petersburgs vertraut macht. Davon gibt es eine Menge! Die Stadt hat viele sehr gute Museen, es gibt unendlich viele Bars, Cafes und Klubs zu entdecken. Es finden immer irgendwelche spannenden Veranstaltungen statt und die Variation ist vielfältig. Allein bei Spaziergängen die Kanäle entlang, um die Stadt zu erkunden, vergeht viel Zeit. Und natürlich sollte man sich auch die Klassiker Theater, Konzerte, Ballett, Eishockeyspiele und Oper nicht entgehen lassen.

Allerdings ist St. Petersburg nicht günstig. Insgesamt ist das Preisniveau ein wenig niedriger, aber es gibt auch viele Orte an denen man Geld ausgeben kann.

Insgesamt blicke ich auf ein schönes, aufregendes und lehrreiches letztes Semester zurück. Ich war anfangs skeptisch, ob ich wirklich nach Petersburg will und nicht ins „richtige Russland“, Sibirien oder so. Aber ich bin sehr froh diese Entscheidung getroffen zu haben. Die Erfahrung würde ich immer wieder machen und komme auf jeden Fall schon bald wieder!